

Gelungene Premiere

Das Team Volksbank an erster Tour de Suisse gut in Form

ojk. Malbun, 19. Juni

Die dritte Tour-de-Suisse-Etappe führte durch die Heimat. «Den Ailberg kenne ich wie meine Westentasche», sagte Harald Morscher. Der bald 35-jährige Radprofissional ist Vorarlberger, ebenso wie Thomas Kofler. Dieser ist der Gründer und Teammanager des Teams Volksbank, zu dem auch Harald Morscher gehört. Die österreichische Equipe fährt dank einer Wild-Card an der Schweizer Rundfahrt mit, verkörpert das einzige Pro-Conti-Team neben 20 Pro-Tour-Mannschaften und ist erst zum zweiten Mal an einer Pro-Tour-Rundfahrt mit dabei.

Straffe Führung und guter Teamgeist

Einschüchtern lässt sich die Equipe deswegen aber noch lange nicht – im Gegenteil. In den bisherigen Etappen zeigten sich die Fahrer in den blau-weissen Trikots immer wieder an vorderster Stelle. Der Zürcher Pascal Hungerbühler präsentierte sich in der ersten Etappe anlässlich einer langen Solofahrt, der Berner Florian Stalder war bei mehreren Ausreissversuchen mit dabei und führt die Sprintwertung an. Und in Malbun kämpfte sich Gerrit Glomser als 16. ins Ziel. Der Salzburger liegt zurzeit im 17. Gesamtrang, eben diese Placierung erreichte er auch an der Tour de Suisse 2001, damals allerdings noch im Tenue des Post-Swiss-Teams.

In diesem Trikot fuhr einst auch Patrick Vetsch. Heute betreut er das Team Volksbank als Sportlicher Leiter. Nach dem vierten Tour-Tag

zeigt er sich sehr zufrieden. «Die Mannschaft schlägt sich gut. Aber etwas anderes habe ich auch nicht erwartet.» Die Vorgaben sind hoch, ein Etappensieg das Ziel. «Ich setzte an mich selber sehr hohe Massstäbe, also kann ich das auch von den Fahrern fordern», so Vetsch. Erst seit Anfang

Jahr hat er die sportliche Leitung über- und das Team etwas «an die Leine» genommen. Seine strafte Führung hatte bisher viele Rückmeldungen hervorgebracht – die meisten positiv. Das Allerwichtigste hat Vetsch zuerst in Angriff genommen: Die Stärkung des Teamgeists. Erfolgreich, wie es scheint, sowohl Hungerbühler als auch Morscher sprechen von einem ungemein guten Gemeinschaftsgefühl.

Eine zu leichte Vorbereitung

Das einzige Manko bestand in der Vorbereitung. Die Bayern-Rundfahrt (30. Mai bis 3. Juni) sollte als Einstimmung für die Tour de Suisse dienen, war aber von der Streckenführung her viel zu einfach. So müssen die Volksbank-Fahrer nun unter anderem mit den Giro-Teilnehmern mithalten, die einige Kilo- und Höhenmeter mehr in den Beinen haben. Umso erfreulicher, dass die Equipe immer noch im Mittelfeld der Mannschaftswertung zu finden ist. Sie macht zurzeit durch starke Leistungen auf sich aufmerksam.

Im Frühjahr jedoch war es eine personelle Änderung, die der Equipe (allzu) viel Beachtung verschaffte. Jan Ullrich wurde als Berater, Werbeträger und Repräsentant verpflichtet und trat seine Stelle der Umstände halber dann doch nicht an. So wird die Mannschaft auch weiterhin auf die Ratschläge des Deutschen verzichten müssen. Als nächste Herausforderungen stehen für sie im Juli die Österreich-Rundfahrt und im August die Deutschland-Tour bevor.

